

# **Bildungsplan**

**für die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,  
die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie  
den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermitteln  
(Bildungsgänge der Anlage C APO-BK)**

## **Fachbereich: Wirtschaft und Verwaltung**

### **Volkswirtschaftslehre**

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

44014/2018

**Auszug aus dem Amtsblatt  
des Ministeriums für Schule und Bildung  
des Landes Nordrhein-Westfalen  
Nr. 02/18**

**Sekundarstufe II – Berufskolleg;  
Bildungsgang der Berufsfachschule nach § 2 Nummer 3; Anlage C APO-BK;  
Inkraftsetzung der Bildungspläne für den  
Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung  
sowie den Fachbereich Technik/Naturwissenschaften**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung  
v. 16.01.2018 – 312.6.08.01.13-142959

Für die in der Anlage 1 aufgeführten Bildungsgänge der Berufsfachschule werden hiermit Bildungspläne gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz NRW (BASS 1-1) festgesetzt.

Sie treten zum 01.08.2018 in Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftenreihe „Schule NRW“.

Die Bildungspläne werden im Bildungsportal veröffentlicht unter:  
[www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de)

Die in der Anlage 2 aufgeführten Bildungspläne werden aufgehoben.

**Anlage 1**

Zum 1. August 2018 treten folgende Bildungspläne für den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung sowie den Fachbereich Technik/Naturwissenschaften in Kraft:

<b>Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Bildungsplan</b>
44001	Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen
44002	Biologie
44003	Chemie
44004	Deutsch/Kommunikation
44005	Englisch
44006	Evangelische Religionslehre
44007	Französisch als neu einsetzende Fremdsprache
44008	Informationswirtschaft
44009	Katholische Religionslehre
44010	Mathematik
44011	Physik
44012	Politik/Gesellschaftslehre
44013	Sport/Gesundheitsförderung
44014	Volkswirtschaftslehre
44015	Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache

<b>Fachbereich Technik/Naturwissenschaften</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Bildungsplan</b>
44101	Biologie
44102	Chemie
44103	Deutsch/Kommunikation
44104	Englisch
44105	Evangelische Religionslehre
44106	Französisch als neu einsetzende Fremdsprache
44107	Katholische Religionslehre
44108	Mathematik
44109	Physik
44110	Politik/Gesellschaftslehre
44111	Sport/Gesundheitsförderung
44112	Wirtschaftslehre
44120	Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik
44121	Technische Kommunikation im Schwerpunkt Bautechnik
44122	Holztechnik
44123	Technische Kommunikation im Schwerpunkt Holztechnik
44130	IT-Systemtechnik
44131	System- und Anwendungssoftware
44132	Elektrotechnik/Systemtechnik
44133	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik im Schwerpunkt Elektrotechnik
44140	Maschinenbautechnik/Systemtechnik
44141	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik im Schwerpunkt Metalltechnik

**Anlage 2**

Zum 31. Juli 2018 treten nachfolgende Bildungspläne für den Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung, sowie den Fachbereich Technik/Naturwissenschaften auslaufend außer Kraft:

<b>Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Bildungsplan</b>
44001	Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44002	Biologie, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44003	Chemie, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44004	Deutsch/Kommunikation, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44005	Englisch, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44006	Evangelische Religionslehre, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44007	Französisch als neu einsetzende Fremdsprache, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44008	Informationswirtschaft, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44009	Katholische Religionslehre, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44010	Mathematik, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44011	Physik, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44012	Politik/Gesellschaftslehre, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44013	Sport/Gesundheitsförderung, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403 )
44014	Volkswirtschaftslehre, 11.07.2013 (ABI. NRW. 08/13 S. 403)
44015	Spanisch als neu einsetzende Fremdsprache, 10.07.2014 (ABI. NRW. 08/13 S. 391)

<b>Fachbereich Technik/Naturwissenschaften</b>	
<b>Heftnr.</b>	<b>Bildungsplan</b>
44101	Biologie, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44102	Chemie, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44103	Deutsch/Kommunikation, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44104	Englisch, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44105	Evangelische Religionslehre, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44106	Französisch als neu einsetzende Fremdsprache, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44107	Katholische Religionslehre, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44108	Mathematik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44109	Physik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44110	Politik/Gesellschaftslehre, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44111	Sport/Gesundheitsförderung, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44112	Wirtschaftslehre, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44120	Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44121	Technische Kommunikation im Schwerpunkt Bautechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44122	Holztechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44123	Technische Kommunikation im Schwerpunkt Holztechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44130	IT-Systemtechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44131	System- und Anwendungssoftware, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44132	Elektrotechnik/Systemtechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44133	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik im Schwerpunkt Elektrotechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44140	Maschinenbautechnik/Systemtechnik, 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)
44141	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik im Schwerpunkt Metalltechnik 21.07.2014 (ABI. NRW. 08/14 S. 391)

<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>Vorbemerkungen.....</b>	<b>6</b>
<b>Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK.....</b>	<b>8</b>
1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche .....	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven .....	8
1.2.1 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	9
1.2.2 Wissenschaftspropädeutik.....	9
1.2.3 Berufliche Qualifizierung .....	10
1.2.4 Didaktische Jahresplanung.....	11
<b>Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung .....</b>	<b>12</b>
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	12
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich .....	12
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen .....	13
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse .....	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien .....	15
<b>Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung – Volkswirtschaftslehre .....</b>	<b>17</b>
3.1 Beschreibung des Bildungsganges.....	17
3.1.1 Studentafel .....	19
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang.....	20
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	22
3.2.1 Das Fach Volkswirtschaftslehre.....	22
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	23
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	30
3.4 Lernerfolgsüberprüfung .....	31
3.5 Abschlussprüfung.....	32

## Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, qualifizierte Berufsbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

### **Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg**

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Hand-

lungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)<sup>1</sup> und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

---

<sup>1</sup> Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>

## **Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK**

### **1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissensorientierten Bildungsprozesses. Die Bildungsgänge vermitteln Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR) führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung und bereiten auf ein entsprechendes Studium vor.

Die zwei- und dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, ermöglichen den Einstieg in die qualifizierte Berufstätigkeit. Darüber hinaus ermöglicht der dreijährige Bildungsgang den Erwerb der Fachhochschulreife und berechtigt zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt („Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufes).

Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit/Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs angeboten.

In allen genannten Bildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

### **1.2 Zielgruppen und Perspektiven**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK sind auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen gezielt in einem Fachbereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss nach Landesrecht in den Bildungsgängen der Anlage C 1 APO-BK.

In die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK wird aufgenommen, wer mindestens den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im Fachbereich Gestaltung setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. In das zweite Jahr des dreijährigen Bildungsganges der Anlage C 1 APO-BK können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die zuvor einen Bildungsgang des gleichen Fachbereichs entweder in der Anlage B 2 bzw. B 3 APO-BK oder der Anlage C 2 APO-BK erfolgreich besucht haben.



Schülerinnen und Schüler, die ohne mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Bildungsgänge der Anlage C APO-BK aufgenommen werden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Der neben den beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelte schulische Teil der Fachhochschulreife in den zweijährigen Bildungsgängen der Anlage C 2 APO-BK ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen, halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit den Erwerb der Fachhochschulreife.

Mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ist unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes ein Übergang in die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums möglich, um die Allgemeine Hochschulreife (AHR) zu erreichen.

Der Übergang in die Fachoberschule Klasse 13 (FOS 13) ist für Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes möglich.

Die Abschlüsse können auf die duale Ausbildung oder auf Studiengänge angerechnet werden.

### **1.2.1 Didaktisch-methodische Leitlinien**

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Fachbereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem entsprechend geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit),
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung eines entsprechenden Studiums (Studierfähigkeit) und
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches, demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale, gesellschaftliche und berufliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielen und Lernwegplanungen führen.

Sprache ist das grundlegende Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher wird die Förderung der Sprachkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen in den Blick genommen.

### **1.2.2 Wissenschaftspropädeutik**

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch. Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeu-

tisch sind solche Lernprozesse, deren Inhalte und Methodik hinsichtlich ihres Ursprungs und ihrer Erklärungsansätze durch die Wissenschaften geprägt und abgesichert werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander. Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Haltungen bewusst und übt diese ein. Darüber hinaus werden die erkenntnisleitenden Interessen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

### **1.2.3 Berufliche Qualifizierung**

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtige Bestandteile sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsganges.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie verfolgen die Ziele, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK vermitteln sie darüber hinaus ein verstärktes Praxisverständnis. Während ihres Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Fachbereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Frage- und Problemstellungen zum Teil auch selbstständig bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich die sozialen und kommunikativen Situationen im Berufsalltag erschließen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht sowohl im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, als auch im reflektierten Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, sodass Spielräume für individuelle Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

### **1.2.4 Didaktische Jahresplanung**

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich über die gesamte Dauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Voraussetzung hierfür ist, dass im Unterricht bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Bildung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind auf der Website [www.berufsbildung.nrw.de](http://www.berufsbildung.nrw.de) verfügbar.

## **Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung**

### **2.1 Fachbereichsspezifische Ziele**

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist die Erlangung beruflicher Handlungskompetenz, damit verbunden die Vermittlung von fachtheoretischem Wissen und eines breiten Spektrums kognitiver und praktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierzu gehört auch die selbstständige Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.

Der Unterricht im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, fachbereichsspezifische Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte wirtschaftlicher und verwaltungstechnischer Tätigkeit ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die auch zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Studierfähigkeit Rechnung getragen und die Bildungsgänge werden an wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten ausgerichtet.

Die weitreichenden strukturellen Veränderungen, die zunehmenden internationalen Verflechtungen und ökologischen Herausforderungen führen zu immer komplexeren ökonomischen Entscheidungsprozessen, teilweise mit unmittelbaren Auswirkungen auf die beruflichen und privaten Lebensperspektiven der Schülerinnen und Schüler. Dies spiegelt sich besonders in der kontinuierlichen Förderung des Umgangs mit digitalen Systemen, projektbezogener Kooperationsformen, international ausgerichteter Handlungs- und Denkstrukturen sowie in der sukzessiven Berücksichtigung von Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit wider.

Die berufliche Praxis im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung ist gekennzeichnet durch das Zusammenwirken einer Vielzahl von Akteuren mit unterschiedlichen Interessen in einem sich permanent im Wandel befindlichen sozioökonomischen System. Dabei werden die Perspektiven Mensch und Ökonomie unter Einbeziehung technischer und kultureller Fragen, und zwar im Bedingungsrahmen von Gesellschaft und Natur, in den Vordergrund gestellt. Fachpraktische Inhalte sind integrativer Bestandteil der Profulfächer, in denen die Basis für eine Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt wird.

### **2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich**

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung vermitteln den Berufsabschluss nach Landesrecht, „Staatlich geprüfte Kaufmännische Assistentin/Staatlich geprüfter Kaufmännischer Assistent“. Der dreijährige Bildungsgang der Anlage C 1 APO-BK führt darüber hinaus zur Fachhochschulreife.

Der Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den schulischen Teil der Fachhochschulreife und bereitet auf eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung oder auf ein Studium vor.

## **2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen**

Die Schülerinnen und Schüler lösen ökonomische Aufgaben- und Problemstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Problemstellungen ab. Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und/oder im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf.

Die weitreichenden strukturellen Veränderungen, die zunehmenden internationalen Verflechtungen, ökologische Problemlagen sowie die zunehmende Digitalisierung führen zu immer komplexeren ökonomischen Entscheidungsprozessen, teilweise mit unmittelbaren Auswirkungen auf die berufliche und private Lebensperspektive der Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung sind:

- Orientierung im gesellschaftlichen Umfeld mithilfe ökonomischer Denkmuster,
- Verantwortliches Entscheiden und Handeln aus unterschiedlichen Perspektiven bei Berücksichtigung sozialer Sensibilität, interkultureller Kompetenz und globaler Perspektive im individuellen Handeln,
- Reflexion ökonomischer Sachverhalte, Zusammenhänge, Probleme und Lösungen,
- Umgang mit Komplexität, die prinzipiell durch das Zusammenwirken ökonomischer, ökologischer und soziokultureller Komponenten bei nachhaltigkeitsbezogenem Verhalten entsteht,
- Verstehen und Berücksichtigen kreislaufwirtschaftlicher Strukturen und Lebenszyklen,
- Kommunikation und Beratung zur Gestaltung von Netzwerken sowie Fähigkeit zum konstruktiven Umgang mit Konflikten und scheinbaren Widersprüchen und
- Wertorientierungen im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung, wie Wirtschaftsethik, Solidarität, Toleranz, Verantwortungsbewusstsein.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

## **2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse**

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden sowie berufliche Praxis exemplarisch abgebildet wird.

Sozioökonomische Problemstellungen können dabei folgende Handlungen initiieren:

- instrumentelle Handlungsabläufe, z. B. Arbeitsabläufe bei IT-Systemen, Preiskalkulationen, Fehlersuchprozesse bei deterministischen Modellen, Controlling und Prozesssimulationen,
- kognitive und metakognitive Handlungen, z. B. Problemlösungen, Prüfen der eigenen Arbeitsabläufe, Entwicklung unternehmerischer Konzepte, Entscheidungsprozesse, Zielbildungsprozesse, kreative Denkprozesse
- kommunikative Handlungen, z. B. Darstellung von Arbeits- und Geschäftsprozessen, Präsentation von Lösungen, Zielvereinbarungsgespräche, Beratungsgespräche, Feedback-Gespräche, Diskussionen
- reflexive Handlungen, z. B. Selbsteinschätzung, Begründung von Arbeitsabläufen, Beurteilung von Produkten, Bewertung von Texten.

Die für die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	<b>Bildungsgänge Anlage C</b>
<b>Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)</b>	
Unternehmensgründung	x
Unternehmensführung	x
Controlling	x
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	x
Planung, Organisation und Kontrolle von Strukturen	–
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	x
<b>Handlungsfeld 2: Beschaffung AGP</b>	
Beschaffungsmarktforschung	x
Beschaffungsplanung	x
Beschaffungsabwicklung und Logistik	x
Bestandsplanung, -führung und -kontrolle	x
Beschaffungscontrolling	x
<b>Handlungsfeld 3: Leistungserstellung AGP</b>	
Leistungsprogrammplanung	x
Leistungsentwicklung	x
Leistungserbringung und innerbetriebliche Logistik	x
Leistungserstellungscontrolling	x

	<b>Bildungsgänge Anlage C</b>
<b>Handlungsfeld 4: Absatz AGP</b>	
Absatzmarktforschung	x
Analyse, Einsatz und Kombination absatzpolitischer Instrumente	x
Kundenauftragsabwicklung und Logistik	x
Absatzcontrolling	x
<b>Handlungsfeld 5: Personal AGP</b>	
Personalbedarfsplanung und -beschaffung	x
Personaleinsatz und -entlohnung	x
Personalausbildung und -entwicklung	x
Personalführung, -beurteilung und -erhaltung	x
Personalfreisetzung	x
Personalcontrolling	x
<b>Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung AGP</b>	
Finanzmarktforschung	x
Investitions- und Finanzplanung	x
Investitions- und Finanzierungsentscheidung und -durchführung	x
Investitions- und Finanzcontrolling	–
<b>Handlungsfeld 7: Wertströme AGP</b>	
Wertschöpfung	x
Erfassung und Dokumentation von Wertströmen	x
Aufbereitung und Auswertung von Wertströmen	x
Planung von Wertströmen	–

## 2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

### Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine Verzahnung von Theorie und Praxis in allen Fächern gekennzeichnet. Der fachpraktische Unterricht ist integrativer Bestandteil der Profilmächer des Bildungsganges. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

### Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen

Im Mittelpunkt der Arbeit im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung steht die qualifizierte Vorbereitung von Entscheidungen. So muss vor allem die Entwicklung der beruflichen Hand-

lungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler in marktorientierten und funktionsübergreifenden Entscheidungsbereichen in den Vordergrund treten. Die Entscheidungsorientiertheit und eine funktionale bzw. prozessorientierte Betrachtungsweise sollen sich hierbei strukturierend auf den Unterricht auswirken. Dabei kann der Einsatz mindestens eines Modellunternehmens hilfreich sein. Ausgangspunkt für Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements können relevante Problemstellungen aus dem beruflichen Bereich Wirtschaft und Verwaltung sein. Dies gilt sowohl für fachbezogene als auch für fächerübergreifende Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements.

Die Entwicklung umfassender Handlungskompetenz gewährleistet die Planung und Realisierung ökonomischer Aufgaben unter Beachtung des Berufsbezuges und fördert die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Ferner ergeben sich aus dieser Vorgehensweise offene und selbst gesteuerte Lernstrukturen, die zusätzliche berufsrelevante Funktionen wie Sozialkompetenz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an wechselnde technische, wirtschaftliche und gestalterische Rahmenbedingungen unterstützen. Teil des Qualifikationserwerbes ist die Vermittlung von Techniken zur Qualitätssicherung, die den gesamten Prozess begleitet und dadurch integrierter Bestandteil aller Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements ist.

### **Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen**

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen und Ziele basieren auf konkreten beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungssituationen. Vollständige Handlungen, beispielsweise unterteilt in Analyse, Entwicklung, Umsetzung, Kontrolle und Bewertung stellen didaktisch wertvolle Arbeitsprozesse dar. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Betriebspraktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

### **Selbstorganisiertes Lernen**

Das Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Anlage C APO-BK. Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

### **Arbeiten im Team**

Die Kommunikation und Arbeit im Team im Rahmen von beruflichen Tätigkeitsbereichen ist kontinuierlich fächerübergreifend einzuüben, zu optimieren und zu reflektieren.



## **Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung – Volkswirtschaftslehre**

### **3.1 Beschreibung des Bildungsganges**

Die Absolventinnen und Absolventen schließen den Bildungsgang mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ab. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung aufzunehmen oder nach dem Erwerb der Fachhochschulreife ein entsprechendes Studium zu bewältigen.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht in diesem Bildungsgang an komplexen, lebens- und berufsnahen, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der beruflichen Praxis richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Bereichs Wirtschaft und Verwaltung mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in der Schule und durch außerschulische Praktika unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung, fördert die inhaltliche Auseinandersetzung und bietet einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Hierbei unterstützen die Anforderungssituationen und Ziele der Bildungspläne.

Eine Spiegelung der in den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität wird durch Praktika und Betriebserkundungen hergestellt.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereichs stehen betriebswirtschaftliche, volkswirtschaftliche und informationswirtschaftliche Überlegungen und Abläufe sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen in Berufen des Fachbereichs. Hierbei werden aktuelle Entwicklungen wie die der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft, die Globalisierung sowie Digitalisierung und deren Auswirkungen auf Unternehmen und Märkte aufgegriffen. Unternehmen als Marktteilnehmer mit ihren Zielen, Leistungen und Anspruchsgruppen bilden in der Unterrichtsgestaltung die Grundlage für spezifische Organisationslösungen und betriebliche Abläufe. Ökonomische Prozesse und Entscheidungen sollen dabei erklärt und dokumentiert sowie mithilfe zeitgemäßer Informations- und Kommunikationstechnologien ausgewertet und abgebildet werden.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen, insbesondere im mündlichen, aber auch im schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Im Unterricht des naturwissenschaftlichen Faches erworbene methodische Fertigkeiten ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Fragestellungen zu erkennen, diese mit Experimenten und anderen Methoden hypothesengeleitet zu untersuchen und

Ergebnisse zu verallgemeinern. Im Fach Mathematik steht neben dem Ausbau mathematischer Kompetenzen auch der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Wirtschaftswissenschaftliche Theorie baut aber immer auf Modellierungen der realen Abläufe und Zusammenhänge auf. Dazu werden mathematische Methoden und Instrumente zur Klärung ökonomischer Sachverhalte vertiefend angewendet.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen, sie führen praktische Tätigkeiten durch und erleben die psychisch-physischen Belastungssituationen im Arbeitsalltag.

### 3.1.1 Stundentafel

#### Anlage C 2 APO-BK

<b>Stundentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule</b> Fachbereich: Wirtschaft und Verwaltung berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife		
<b>Lernbereiche/Fächer</b>	<b>Jahresstunden Klasse 11</b>	<b>Jahresstunden Klasse 12</b>
<b>Berufsbezogener Lernbereich</b>		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs<sup>1</sup></i>	<i>[480 – 640]</i>	<i>[480 – 640]</i>
<i>Betriebswirtschaftslehre mit Rechnungswesen</i>	<i>200 – 280</i>	<i>200 – 280</i>
<i>Volkswirtschaftslehre</i>	<i>80</i>	<i>80</i>
<i>Informationswirtschaft</i>	<i>200 – 280</i>	<i>200 – 280</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie <sup>2</sup>	0 – 80	0 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
<b>Berufsübergreifender Lernbereich</b>		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre <sup>3</sup>	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
<b>Differenzierungsbereich</b>		
	120 – 320	120 – 320
<b>Gesamtstundenzahl</b>	<b>1360</b>	<b>1360</b>

#### Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilfach<sup>4</sup>
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

<sup>1</sup> Im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung wird der Stundenanteil der Wirtschaftslehre [der mit 40 – 80 Stunden je Jahrgangsstufe vorgesehen ist] den Profilfächern zugerechnet.

<sup>2</sup> Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

<sup>3</sup> Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

<sup>4</sup> Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

### **3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang**

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Wirtschaft und Verwaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

**Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen  
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK – Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung**

	bildungsgangbezogene Bildungspläne			fachbereichsbezogene Bildungspläne												
	Profilfächer			Mathe- matik	Physik	Chemie	Biologie	Englisch	Französi- sch (neu)	Französi- sch (fortgef.)	Spanisch (neu)	Deutsch/ Kommuni- kation	Katholische Religions- lehre	Evangelische Religions- lehre	Sport/ Gesundheits- förderung	Politik/ Gesell- schaftslehre
	Betriebs- wirtschafts- lehre mit Rechnungs- wesen	Volkswirt- schaftslehre	Informa- tionswirt- schaft													
<b>Handlungsfeld 1: Unternehmensstrategien und Management</b>																
Unternehmensgründung	1.1 <sup>1</sup>	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	1.1	1, 2, 3, 5			2, 3	2, 3, 4, 5	1, 2, 3, 4, 5				1, 2, 3, 5, 6		3, 6	1, 2, 3, 7
Unternehmensführung	1.2	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	1.2	1, 2, 4			1, 4	2, 4, 5	1, 3, 4, 5	1, 7		1	1, 2, 3, 5, 6	1, 2, 5, 6	5, 6	1, 2, 3, 7
Controlling	1.2	1.1, 1.2, 1.3, 1.4		1, 3, 4, 5									1, 2, 3, 5, 6		3, 5, 6	7
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	1.1	1.1, 1.2, 1.3, 1.4	1.3	1, 2, 3, 4, 5		3, 4		2, 4, 5	3, 4	5	5		1, 2, 3, 5, 6			2, 3
Planung, Organisation und Kontrolle von Strukturen																
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	1.2	1.1, 1.2, 1.3, 1.4		1, 2, 4	4	1, 2, 3, 4, 5	1	2, 4, 5	1, 2, 3, 4, 5	1 bis 7	1, 2	1, 2, 3, 6	1, 2, 3, 5, 6	2		1, 2, 3, 7
<b>Handlungsfeld 2: Beschaffung</b>																
Beschaffungsmarktforschung	2.1	2.1, 2.2		1, 3, 6	3, 4, 5		3, 4	4, 5		2, 6	5		3, 5			5, 6
Beschaffungsplanung	2.1	2.1, 2.2		1, 3, 4, 5, 6	3, 4, 5			4, 5, 6	2, 3, 4	2, 6	3, 5	1, 2, 3	3, 5		4, 6	5, 6
Beschaffungsabwicklung und Logistik	2.2	2.1, 2.2	2.1, 2.2, 2.3	1, 4, 5	1, 2, 3, 5	3, 4	3	4, 5, 6	2, 3, 4	3, 4, 6	3, 5	1, 2, 3, 4	3, 5			5, 6
Bestandsplanung, -führung und -kontrolle	2.2	2.1, 2.2		1, 3, 4, 5				4, 5, 6			5		3, 5			5, 6
Beschaffungscontrolling	2.2	2.1, 2.2		1, 3, 4, 5	1, 2, 3, 5	3		4, 5, 6					3, 5			5, 6
<b>Handlungsfeld 3: Leistungserstellung</b>																
Leistungsprogrammplanung	3.1	3.1, 3.2, 3.3		1, 2, 5, 6				3, 4, 5			2, 5	1, 2, 3, 4	2, 3, 5, 6		1, 2, 3	2, 6
Leistungsentwicklung	3.1	3.1, 3.2, 3.3		1, 2, 3, 5				3, 4, 5			2, 5		2, 3, 5, 6		-	2, 6
Leistungserbringung und innerbetriebliche Logistik	3.2	3.1, 3.2, 3.3		1, 4, 5, 6	1, 2, 3, 5		3, 4	3, 4, 5	2, 3, 4		2, 5		2, 3, 5, 6	1, 5, 6	1, 2, 4, 6	2, 6
Leistungserstellungscontrolling	3.3	3.1, 3.2, 3.3		1, 3, 4, 5			4	3, 4, 5			2	4	2, 3, 5, 6			2, 6
<b>Handlungsfeld 4: Absatz</b>																
Absatzmarktforschung	4.1	4.1, 4.2, 4.3		1, 2, 3		3	3, 4	3, 4, 5	1, 3, 4	2	5	3, 4	2, 3, 4, 6	4	1, 3, 5, 6	5, 6
Analyse, Einsatz und Kombination absatzpolitischer Instrumente	4.1	4.1, 4.2, 4.3		1, 2, 3		1, 3	3	3, 4, 5				1, 2, 3, 4, 5	2, 3, 4, 6	4	2, 3, 4, 6	5, 6
Kundenauftragsabwicklung und Logistik	4.2	4.1, 4.2, 4.3	4.1, 4.2	1, 2, 3, 4	1, 2, 3		4	3, 4, 5, 6	2, 3, 4	3, 5	5	2, 3, 4	2, 3, 4, 6		3, 6	5, 6
Absatzcontrolling	4.2	4.1, 4.2, 4.3		1, 3, 4, 5				3, 4, 5, 6					2, 3, 4, 6			5, 6
<b>Handlungsfeld 5: Personal</b>																
Personalbedarfsplanung und -beschaffung		5.1, 5.2	5.1	4			1, 2, 3, 4	1, 4, 5	1, 3	3	4	1, 2, 3	1, 6		1, 2, 3, 4, 5, 6	1, 2, 3, 4
Personaleinsatz und -entlohnung	5.2	5.1, 5.2	5.2	1, 4, 6			3	1, 4, 5	1, 3	2, 3, 7		1	1, 6	1, 5, 6		1, 2, 3, 4
Personalaus- und -entwicklung	5.3	5.1, 5.2		2, 4	1, 2, 5		3	1, 4, 5	3, 5	2, 3	4	1, 2, 3	1, 6	1, 5, 6	2, 4, 5, 6	1, 2, 3, 4
Personalführung, -beurteilung und -erhaltung	5.4	5.1, 5.2		4	1, 2, 5	5	1, 3, 4	1, 4, 5	4	7		1, 2, 3, 4, 5, 7	1, 6	1, 2, 5, 6	3	1, 2, 3, 4
Personalfreisetzung	5.1	5.1, 5.2		1, 2, 6		5		1, 4, 5, 6	1, 3, 4	2		1, 4	1, 6	6		1, 2, 3, 4
Personalcontrolling		5.1, 5.2		1, 2, 3, 6			4	4, 5, 6					1, 6			1, 2, 3, 4
<b>Handlungsfeld 6: Investition und Finanzierung</b>																
Finanzmarktforschung	6.1	6.1, 6.2, 6.3		1, 2, 5			2, 3								5, 6	7, 8
Investitions- und Finanzplanung	6.1	6.1, 6.2, 6.3		2, 3, 5, 6		4	3		1, 2, 3							
Investitions- und Finanzierungsentscheidung und -durchführung	6.1	6.1, 6.2, 6.3		2, 3, 5, 6			3		1, 2, 3							
Investitions- und Finanzierungscontrolling																
<b>Handlungsfeld 7: Wertströme</b>																
Wertschöpfung	1.1			1, 3, 4		3, 4	3								1, 2, 5	
Erfassung und Dokumentation von Wertströmen	1.1, 2.2, 4.2, 5.2		2.2, 4.1, 5.2, 7.1	1, 3, 4			4			3						
Aufbereitung und Auswertung von Wertströmen	7.1		7.1	1, 2, 3, 4												
Planung von Wertströmen																

<sup>1</sup> Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

## 3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Anknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte in der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

### 3.2.1 Das Fach Volkswirtschaftslehre

Die Vorgaben für das Fach Volkswirtschaftslehre gelten für folgenden Bildungsgang:

Zweijährige Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermittelt	Anlage C 2 APO-BK
---	----------------------

Das Fach Volkswirtschaftslehre wird dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen im Fach Volkswirtschaftslehre die Kompetenz Fähigkeit und Bereitschaft, gesamtwirtschaftliche Strukturen und Prozesse sowie individuelle ökonomische Entscheidungen im Kontext von sozialökonomischen Zusammenhängen zu thematisieren und erweitern ihre individuelle und gesamtwirtschaftliche Handlungskompetenz.

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

### 3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

<b>Handlungsfeld 1:</b> Unternehmensstrategie und Management			
<b>Anforderungssituation 1.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen beschreiben die Bedeutung von Wirtschaftssubjekten in der Gesamtwirtschaft, indem sie das Verhalten (Entscheiden und Handeln) und die sich daraus ergebenden Folgen untersuchen. Darüber hinaus vergleichen Sie die Sektoren der Gesamtwirtschaft.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren selbstständig ihr <i>wirtschaftliches Handeln</i> auch vor dem Hintergrund des Modells des „ <i>homo oeconomicus</i> “ (Z 1). Sie definieren ihre Rolle als <i>Wirtschaftsteilnehmerinnen und Wirtschaftsteilnehmer in Abgrenzung zu anderen Wirtschaftsakteuren</i> , indem sie ihre eigenen <i>Wünsche, Bedürfnisse, Interessen</i> realisieren, mit anderen vergleichen und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen (Z 2). Sie bewerten ihr <i>individuelles Konsumverhalten</i> hinsichtlich der Wirkungen auf ihre eigene wirtschaftliche und soziale Situation und realisieren die Tragweite ihres Handelns auf ihr gesellschaftliches Umfeld (Z 3). Sie untersuchen und vergleichen die <i>Sektoren der Gesamtwirtschaft</i> (Z 4).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 2, Z 3	Z 1 bis Z 4
<b>Anforderungssituation 1.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen setzen sich mit ausgewählten Aspekten des Problems der Knappheit auseinander. Hierbei erleben sie sich selbst als aktive Teilnehmerin/aktiven Teilnehmer der Wirtschaft. Sie entwickeln selbstständig Handlungsansätze zum Umgang mit dem Knappheitsproblem und erkennen dabei ihre gesellschaftliche Verantwortung.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler nennen Aspekte des <i>Problems der Knappheit</i> von <i>wirtschaftlichen Gütern</i> unter Berücksichtigung des Modells des „ <i>homo oeconomicus</i> “ (Z 1). Hierbei unterscheiden Sie unterschiedliche <i>Güterarten</i> (Z 2). Sie arbeiten ihre <i>Bedürfnisse</i> , ihren <i>Bedarf</i> und ihre <i>Nachfrage</i> als aktive Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Wirtschaft heraus und erkennen dabei ihre gesellschaftliche Verantwortung (Z 3). Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten selbstständig Handlungsansätze zum Umgang mit dem <i>Knappheitsproblem</i> und präsentieren diese (Z 4). Sie beschreiben den Markt als Ort, an dem <i>Anbieter und Nachfrager</i> zusammentreffen (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 3, Z 4	Z 1, Z 3, Z 4
<b>Anforderungssituation 1.3</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen erfahren die Relevanz des Geldes für das Funktionieren einer Volkswirtschaft. Sie kennen die Entwicklung und die Funktionen des Geldes und diskutieren diese kritisch.			

<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler erläutern die <i>Entwicklung</i> und die <i>Funktionen des Geldes</i> (Z 1).			
Sie wenden das <i>Instrument „Warenkorb“</i> zur Ermittlung der <i>Preisniveauänderung</i> an und nehmen zu dem Verfahren kritisch Stellung (Z 2).			
Sie bestimmen die Vielzahl der Akteure und Betroffenen in Hinblick auf die zunehmende <i>Verschuldung von Individuen und Staaten</i> (Z 3).			
Sie setzen sich kritisch mit der zunehmenden Verschuldung von <i>Individuen und Staaten</i> auseinander (Z 4). Sie erkennen die Tragweite einer individuellen Verschuldung und erarbeiten gemeinsam mögliche Auswege aus der <i>individuellen Schuldenfalle</i> (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 4, Z 5	Z 1 bis Z 5
<b>Anforderungssituation 1.4</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen erklären einfache und komplexere Wirtschaftskreisläufe und arbeiten die Modellvorstellungen von der Funktionsweise einer Volkswirtschaft heraus. Sie positionieren sich selbst im System der Wirtschaftskreisläufe und werden sich ihrer Aufgaben und Einflussmöglichkeiten bewusst.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler verstehen sich als Wirtschaftssubjekte und beschreiben die <i>Beziehungen zu anderen Wirtschaftssubjekten</i> und unterscheiden <i>monetäre und reale Ströme</i> (Z 1).			
Sie erklären mögliche Aktivitäten von Wirtschaftssubjekten und diskutieren deren <i>Auswirkungen auf die monetären und realen Ströme im Wirtschaftskreislauf</i> (Z 2).			
Sie erarbeiten in Ansätzen den Einfluss einzelner Wirtschaftssektoren auf <i>Wachstum und Wohlstand</i> (Z 3).			
Sie diskutieren die <i>Grenzen ökonomischer Modelle</i> in Bezug auf realwirtschaftliche Prozesse (Z 4).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 2, Z 4	Z 1 bis Z 4

<b>Handlungsfeld 2:</b> Beschaffung			
<b>Anforderungssituation 2.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen erklären die Entstehung, Entwicklung und Funktionsweise von Märkten. Hierbei beschreiben, erklären und strukturieren sie Merkmale des vollkommenen Marktes und grundlegende Aspekte des Preisbildungsprozesses.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler nennen und begründen die verschiedenen <i>Bestimmungsgrößen von Angebot und Nachfrage</i> (Z 1) und stellen <i>unterschiedliche Verläufe</i> dar (Z 2).			
Sie erklären den <i>Preisbildungsprozess</i> auf vollkommenen Märkten im <i>Polypol</i> und das Entstehen einer <i>Konsumenten- und Produzentenrente</i> (Z 3).			
Sie entwickeln beispielhaft die <i>Funktionen des Preises</i> und erklären deren Wirkung auf Anbieter und Nachfrager (Z 4).			



Sie analysieren und bewerten die Wirkungen von *Preisänderungen* in Abhängigkeit von der *Nachfrageelastizität* verschiedenartiger Güter (Z 5).

Sie analysieren das *Modell des vollkommenen Marktes* und überprüfen dessen Aussagefähigkeit in Bezug auf Marktrealitäten (Z 6).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 6	Z 1 bis ZF 6	Z 6	Z 1 bis Z 6

**Anforderungssituation 2.2**

**Zeitrictwert: 10 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen untersuchen die Bedeutung und die Zusammenhänge ausgewählter internationaler Märkte mit ihren Chancen und Risiken für eine Volkswirtschaft. Hierbei untersuchen sie internationale Angebote für die Beschaffung unter Berücksichtigung unterschiedlicher Währungen und werten selbstständig ausgewähltes Datenmaterial aus.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren relevante *Einfuhr- und Ausfuhr Güter der deutschen Volkswirtschaft* (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen die *Zusammenhänge internationaler Märkte* und vergleichen ihre *Chancen und Risiken für eine Volkswirtschaft* (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler definieren verschiedene *Wechselkursmechanismen* und begründen ihre *Funktionsweisen* (Z 3).

Sie analysieren weitestgehend eigenständig die durch *Wechselkursschwankungen* bestehenden Chancen und Risiken für die Beschaffung (Z 4).

**Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien**

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 1, Z 2	Z 1, Z 4

**Handlungsfeld 3:**

Leistungserstellung

**Anforderungssituation 3.1**

**Zeitrictwert: 10 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen optimieren den Produktionsprozess auf Basis des zielgerichteten Einsatzes der volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren, indem sie bewusst die Funktion und Bedeutung der einzelnen Produktionsfaktoren herausstellen und die Möglichkeit der effizienten Kombination der Produktionsfaktoren verdeutlichen.

**Ziele**

Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Relevanz der *volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren Arbeit bzw. Bildung, Boden und Kapital* für die betriebliche Leistungserstellung bzw. Produktion (Z 1).

Sie diskutieren verschiedene *Kombinationsmöglichkeiten von Produktionsfaktoren* hinsichtlich ihrer Effizienz und konkretisieren diese im Sinne des ökonomischen Prinzips (Z 2).

Sie nutzen Verfahren zur Optimierung des Einsatzes der *volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren nach ökonomischen Prinzipien* (z. B. *Minimalkostenkombinationen*) und schätzen deren volkswirtschaftliche Auswirkungen ein (Z 3).

Sie beschreiben, inwiefern unterschiedliche Güter bzw. Kombinationen von Gütern *unterschiedliche Bedürfnislagen* befriedigen können (Z 4).

Sie erkennen sich selbst als *Anbieter* vom Produktionsfaktor Arbeit (Z 5).

<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 2 bis Z 4	Z 1 bis Z 5
<b>Anforderungssituation 3.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Wohlstandskonzepten auseinander, um den Beitrag von Wirtschaftsteilnehmerinnen und Wirtschaftsteilnehmern zur gesamtwirtschaftlichen Leistung und zum Wohlstand der Bundesrepublik Deutschland zu beurteilen.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler nennen allgemeine Bestimmungsfaktoren für den Wohlstand und ordnen diese selbstständig <i>volkswirtschaftlichen Determinanten des Wohlstands</i> zu (Z 1).			
Sie ermitteln unter Anleitung das <i>Bruttoinlandsprodukt (BIP)</i> und <i>Bruttonationaleinkommen (BNE)</i> , grenzen es voneinander ab (Z 2).			
Sie setzen sich kritisch mit dem BIP als rein <i>quantitativem Wohlstandskonzept</i> auseinander und reflektieren <i>qualitative Aspekte gesellschaftlichen Wohlstandes</i> und entsprechender Konzepte (z. B. dem „Net Economic Welfare“ oder der Vorgehensweise der OECD) und entwickeln davon ausgehend individuelle Reflexionsmaßstäbe (Z 3).			
Sie erklären im Rahmen der <i>Entstehungsrechnung</i> das <i>Prinzip der Wertschöpfung</i> und beschreiben den grundsätzlichen <i>Aufbau von Verteilungs- und Verwendungsrechnung</i> (Z 4).			
Sie problematisieren exemplarisch <i>Effekte des Wirtschaftswachstums</i> (z. B. Umweltschutz, Geldwertveränderung, Staatsverschuldung) und überprüfen deren <i>Nachhaltigkeit</i> (Z 5)			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 3, Z 5	Z 1 bis Z 5

<b>Anforderungssituation 3.3</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen erkennen und analysieren die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen zur Optimierung strategischer Unternehmensentscheidungen und beurteilen die Problematik der Zielerreichung unter Einbeziehung weiterer gesamtgesellschaftlicher Ziele, indem sie sich kritisch mit sämtlichen Zielgrößen auseinandersetzen. Sie realisieren, dass der Produktionsprozess durch konjunkturelle Gegebenheiten beeinflusst wird.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten gemeinsam die vier <i>wirtschaftspolitischen Ziele des „Stabilitätsgesetzes“</i> und erläutern deren <i>Messgrößen</i> und die politisch akzeptierten Zielerreichungsgrade (Z 1).			
Sie erweitern die <i>Zielgrößen</i> um die Themenbereiche <i>Umweltschutz</i> und <i>Verteilungsgerechtigkeit</i> (Z 2).			
Sie überprüfen beispielhaft <i>Zielbeziehungen</i> und <i>Wirkungen wirtschaftspolitischer Maßnahmen</i> und leiten ihre <i>Wirkung auf Zielgrößen</i> ab (Z 3).			
Sie beschreiben eigenständig <i>Wirtschaftsschwankungen als Konjunkturzyklen</i> , unterscheiden deren <i>Phasen</i> und veranschaulichen diese graphisch (Z 4).			
Sie vergleichen <i>exogene und endogene Ursachen für Schwankungen</i> (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 1 5	Z 1 bis Z 5	Z 1	Z 1, Z 4, Z 5

<b>Handlungsfeld 4:</b> Absatz			
<b>Anforderungssituation 4.1</b>			<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>
Die Absolventinnen und Absolventen analysieren den Wettbewerb und die veränderten Preisbildungsprozesse auf unvollkommenen Märkten und problematisieren deren Auswirkungen auf die einzelnen Wirtschaftssektoren.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die <i>Marktformen Oligopol und Monopol</i> und untersuchen diese unter dem Aspekt der <i>Verteilung von Marktmacht und Wettbewerb</i> (Z 1).			
Sie beurteilen die Verantwortungen von Konsumenten und Unternehmen auf <i>unvollkommenen Märkten</i> und die Auswirkungen des <i>eingeschränkten Wettbewerbs</i> (Z 2).			
Sie ermitteln die <i>Preisbildung auf unvollkommenen Märkten</i> (ZF 3).			
Sie diskutieren Chancen und Risiken von <i>Kooperation und Konzentration</i> für das Marktgeschehen (Z 4).			
Sie erkennen die Notwendigkeit und die Auswirkung einer <i>Wettbewerbskontrolle</i> durch geltendes Kartellrecht (Z 5).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 2, Z 4	Z 1 bis Z 5
<b>Anforderungssituation 4.2</b>			<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>
Die Absolventinnen und Absolventen erkennen die Interdependenzen zwischen dem Verhalten der Wirtschaftssubjekte und der Entwicklung eines des Preisniveaus: Sie ermitteln Veränderungen des Preisniveaus bezüglich ihrer Entstehung und ihrer Auswirkungen auf die Volkswirtschaft.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler vertiefen das <i>Instrument „Warenkorb“</i> zur Ermittlung der <i>Preisniveauperänderung</i> , unterscheiden verschiedene <i>Arten der Inflation und Deflation</i> und beurteilen deren Auswirkung für die Volkswirtschaft (ZF 1).			
Sie erklären die <i>Zusammenhänge von Binnenwert und Außenwert</i> einer Währung (z. B. des Euro) (Z 2).			
Sie diskutieren den <i>Stellenwert einer Währung</i> im weltwirtschaftlichen Kontext (Z 3).			
Neben den <i>gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen einer Preisniveauperänderung</i> überprüfen die Schülerinnen und Schüler mögliche Einflüsse auf die persönliche <i>Einkommensverwendung</i> als Konsument in Abgrenzung zu unterschiedlichen <i>Familienhaushalten</i> (Z 4).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 3, Z 4	Z 1 bis Z 4
<b>Anforderungssituation 4.3</b>			<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>
Die Absolventinnen und Absolventen untersuchen die Bedeutung des Außenhandels für die deutsche Volkswirtschaft. Dabei lenken sie ihr Augenmerk besonders auf die Absatzmöglichkeiten auf internationalen Märkten einer globalisierten Welt sowie die Chancen und Risiken des gemeinsamen Marktes der Europäischen Union.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler bewerten den <i>Stellenwert des Außenhandels</i> für die Bundesrepublik Deutschland (Z 1).			

Sie beurteilen und problematisieren den Stellenwert des *Euro*, der *Europäischen Union* (EU) und anderer *Handelsbeziehungen im weltwirtschaftlichen Kontext* (Z 2).

Sie analysieren den *geschichtlichen und aktuellen Hintergrund der EU* (Z 3).

Sie setzen sich gemeinsam und exemplarisch mit *Effekten der Globalisierung* im Spannungsfeld von *Ökonomie, Ökologie, Ethik und Interkulturalität* auseinander (Z 4).

Sie analysieren Ursache und Wirkungen von *Ungleichgewichten im Außenhandel* (Z 5).

Sie leiten aus den realen Gegebenheiten der *globalen Herausforderung* mögliche Zukunftsszenarien ab und entwickeln im Modell Ansätze von Ideen zur *aktiven Bewältigung* der realen Herausforderung (Z 6).

#### Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 6	Z 1 bis Z 6	Z 4, Z 6	Z 1 bis Z 6

#### Handlungsfeld 5:

Personal

#### Anforderungssituation 5.1

**Zeitrictwert: 10 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen analysieren Sozialpolitik als Instrument zur Gestaltung gesellschaftlicher Beziehungen. Sie setzen sich unter Berücksichtigung der demographischen Entwicklung mit Problemen einer gerechten Einkommensverteilung im Rahmen der Sozialpolitik auseinander.

#### Ziele

Die Schülerinnen und Schüler analysieren *Leitbilder und Ziele der Sozialpolitik* (Z 1).

Sie erfassen, analysieren und beurteilen die *Entstehung der volkswirtschaftlichen Einkommensverteilung* und erschließen gemeinsam *das Ziel einer gerechten Einkommens- und Vermögensverteilung* (Z 2).

Sie erkennen, analysieren und beurteilen das *Instrumentarium der staatlichen Einkommensumverteilung und Sozialpolitik* und diskutieren dieses (Z 3).

Sie analysieren die Auswirkungen der *demographischen Entwicklung* auf die soziale Sicherheit und erkennen ihre gesamtgesellschaftliche Verantwortung (Z 4).

#### Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 3, Z 4	Z 1 bis Z 4

#### Anforderungssituation 5.2

**Zeitrictwert: 10 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen erfahren sich selbst als zukünftige Akteure des Arbeitsmarktes. Sie schätzen die Gefahren einer Arbeitslosigkeit und die Notwendigkeit einer Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik ein.

#### Ziele

Die Schülerinnen und Schüler ordnen sich selbst als zukünftige *Akteure des Arbeitsmarktes* in das Wirtschaftssystem ein (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die *Entstehungsarten von Arbeitslosigkeit* (Z 2) und reflektieren deren *individuelle und volkswirtschaftliche Auswirkungen* (Z 3).

Sie erfassen, bewerten und diskutieren *Maßnahmen und Wirkungen von Arbeitsmarkt- und Bildungspolitik* (Z 4).

<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis ZF 4	Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4

<b>Handlungsfeld 6:</b> Investition und Finanzierung			
<b>Anforderungssituation 6.1</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen analysieren Konjunkturindikatoren und leiten auf deren Basis Prognosen für die wirtschaftliche Entwicklung ab und entwickeln erste Empfehlungen für unternehmerisches und wirtschaftspolitisches Handeln.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler diskutieren <i>Konjunkturindikatoren</i> hinsichtlich ihrer Diagnose- und Prognosefähigkeit (Z 1).			
Sie entwickeln gemeinschaftlich auf Basis von <i>Konjunkturindikatoren</i> begründete Empfehlungen zu <i>Investitionsentscheidungen</i> und schlagen begründet <i>wirtschaftspolitische Maßnahmen</i> vor (Z 2).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2	Z 1, Z 2	Z 1, Z 2	Z 1 ; Z 2
<b>Anforderungssituation 6.2</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen determinieren Ziele einer staatlichen Wirtschaftspolitik. Sie beurteilen unterschiedliche wirtschaftspolitische Instrumente zur Erreichung dieser Ziele des „magischen Vierecks“ und diskutieren die Diskrepanz zwischen geplanten und tatsächlichen Auswirkungen einer Wirtschaftspolitik.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler bestimmen die <i>antizyklische Fiskalpolitik als nachfrageorientierten Ansatz</i> und vergleichen ihn mit der <i>angebotsorientierten</i> Wirtschaftspolitik (Z 1).			
Sie erklären und beurteilen anhand exemplarischer Problemstellungen die <i>Wirkungszusammenhänge von Konjunktur- und Beschäftigungspolitik</i> einerseits sowie <i>Fiskal- und Sozialpolitik</i> andererseits und übertragen diese auf weitere volkswirtschaftliche Entwicklungen (Z 2).			
Sie entwickeln gemeinschaftlich erste <i>Maßnahmenbündel staatlicher Wirtschaftspolitik</i> für exemplarisch vorgegebene <i>Konjunkturphasen</i> (Z 3).			
<b>Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien</b>			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 3	ZF 3	Z 1 bis Z 3
<b>Anforderungssituation 6.3</b>		<b>Zeitrichtwert: 10 UStd.</b>	
Die Absolventinnen und Absolventen verstehen die Notwendigkeit einer geldpolitischen Steuerung durch die Europäische Zentralbank und erklären die Funktionen und Wirkungen der geldpolitischen Instrumente. Sie analysieren die Folgen einer gesteuerten Geldpolitik für sich selbst und andere Wirtschaftssubjekte.			
<b>Ziele</b>			
Die Schülerinnen und Schüler erklären die Europäische Zentralbank (EZB) als Institution zur <i>Überwachung und Regelung des Geldverkehrs</i> und beschreiben den Aufbau und die Funktionen der EZB und des <i>Europäischen Systems der Zentralbanken</i> (ESZB) (Z 1).			

Sie erklären die von der EZB festgelegten Kriterien für <i>Preisniveaustabilität</i> (Z 2).			
Sie nennen die <i>Instrumente zur Geldmengensteuerung</i> und beurteilen gemeinsam deren situativen Einsatz je nach Wirtschaftslage (Z 3).			
Sie erarbeiten selbstständig die mit dem <i>Einsatz geldpolitischer Instrumente</i> verfolgten Ziele und leiten Strategien zu ihrem Einsatz in unterschiedlichen volkswirtschaftlichen Situationen ab (Z 4).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 4	Z 4	Z 1 bis Z 4

### 3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

#### Konkrete Hinweise

Betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Entwicklungen lassen sich in der gesamtwirtschaftlichen Wirklichkeit nicht voneinander trennen, sondern sind vielfältig miteinander verflochten und bedingen sich gegenseitig. Das Fach Volkswirtschaftslehre bezieht sich daher auf Erkenntnisse und Verfahrensweisen der Wirtschaftswissenschaften.

Ziel des Fachs Volkswirtschaftslehre ist es, zur Wahrnehmung und Analyse von gesamtwirtschaftlichen Prozessen zu befähigen, individuelle Handlungsfähigkeit an verantwortlicher Stelle zu entwickeln und die kritische Reflexion gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge im Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung zu ermöglichen. Zugleich sollen die Absolventinnen und Absolventen auf künftiges Handeln als mündige Akteure des Wirtschaftslebens vorbereitet werden und die Fähigkeit zur kritischen Partizipation erwerben.

Zur Beurteilung gesamtwirtschaftlicher Probleme gehört die Fähigkeit, Ursache und Wirkung der Handlungen und Interaktionen der Wirtschaftsteilnehmerinnen und Wirtschaftsteilnehmer zu analysieren und zu reflektieren, so dass die Absolventinnen und Absolventen in die Lage versetzt werden, Interdependenzen zwischen den beteiligten Wirtschaftssektoren bzw. Wirtschaftssubjekten und deren Interessenlagen zu erkennen und zu beurteilen.

Ausgehend von persönlicher oder empathischer Betroffenheit werden eigene Maßstäbe reflektiert. Die subjektive Beurteilung von gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Problemen führt zur Auseinandersetzung mit kontroversen volkswirtschaftlichen Positionen. Zugleich entwickeln die Absolventinnen und Absolventen die Kenntnisse Fähigkeit und Fertigkeiten, unter-

schiedliche wirtschaftspolitische Ansätze zu erkennen und zu bewerten, um eine eigene fachlich begründete Position abzuleiten.

Um Ursachen und Wirkungen individueller und gesamtwirtschaftlicher Handlungen und deren Auswirkungen auf andere Wirtschaftsteilnehmerinnen und Wirtschaftsteilnehmer einschätzen zu können, sind verschiedene schüleraktivierende Methoden geeignet, die einen Perspektivwechsel erlauben.

Dieser Perspektivwechsel ermöglicht es den Absolventinnen und Absolventen, wirtschaftliche Handlungen und wirtschaftspolitische Entscheidungen bzw. Theorien aus unterschiedlicher Sicht zu analysieren und in ihrem eigenen Handeln zu berücksichtigen, um auf diesem Wege eine mündige wirtschaftliche Handlungskompetenz zu erwerben.

Dies trifft in besonderer Weise auf die Ausübung des späteren Berufs im Fachbereich im Bereich Wirtschaft und Verwaltung zu. Voraussetzung dafür ist die Fähigkeit, eigene Positionen zu vertreten und diese in Auseinandersetzung mit anderen Meinungen entwickeln zu können. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit des reflektierten Handelns durch Engagement und Verantwortungsübernahme. Handlungskompetenz schließt daher immer auch kommunikative und interkulturelle Kompetenz mit ein. Reflektiertes Handeln basiert auf der Fragestellung, inwiefern das Verfolgen eigener Ziele für andere Wirtschaftsteilnehmerinnen und Wirtschaftsteilnehmer moralisch und ethisch zu vertreten ist.

Insgesamt zielt das Fach Volkswirtschaftslehre auf eine breite Entwicklung von Kompetenzen, die zur Bewältigung von ökonomischer Komplexität moderner Gesellschaften notwendig sind. Vielfältige Medien und Methoden zur Entscheidungsfindung und Handlungsvorbereitung sollen in zunehmend komplexeren Problemfeldern und Anforderungssituationen eingesetzt werden. So werden umfassende Kompetenzen zum ganzheitlichen Handeln entwickelt und vernetztes Denken und Kooperationsfähigkeit geübt. Daraus resultiert eine belastbare Wirtschaftskompetenz zur Übernahme von Verantwortung im privaten, beruflichen und gesellschaftlichen Leben, die dazu beiträgt, den unterschiedlichen Anforderungen einer menschenwürdigen und den Ressourcen angemessenen Gestaltung von Gesellschaft, Ökonomie und Ökologie gerecht zu werden.

### **3.4 Lernerfolgsüberprüfung**

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

#### **Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung**

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

### **Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen**

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und sollen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsganges und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden eröffnen.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

## **3.5 Abschlussprüfung**

Volkswirtschaftslehre ist kein schriftliches Prüfungsfach.